

Barcelona

28. Mai bis 2. Juni 2014

Inhalt

Über diesen Blog	3
Barcelona.....	4
El Raval	4
Barri Gotic.....	12
El Born	27
La Barceloneta.....	29
Montjuïc	35
L'Exemple	38
Casa Batlló	39
Sagrada Familia	58
Gràcia.....	69
Zona Alta.....	80
Metro & Bahn.....	85

Über diesen Blog

Unser Besuch der Stadt dauerte vom 28. Mai bis zum 02. Juni 2014. Wir empfehlen möglichst alle Eintrittskarten im Voraus online zu kaufen (vor allem für die Werke von Gaudí). So erspart man sich langes Anstehen an den Kartenschaltern und nachher die Verzögerungen beim gestaffelten Eintritt. Auch Bahnbillete kauft man vorzugsweise früh online.

Als Reiseführer diente uns BARCELONA, MERIAN momente von Sascha Borrée, Ausgabe 2014

Barcelona

El Raval



Das Hotel Peninsular in der Carrer Sant Pau, 34 (Seitengasse von La Rambla) gilt als das "schönste 1 Stern-Hotel von Europa". Es liegt in dem früher berühmt-berüchtigten Altstadtviertel El Raval





Barcelonas Altstadtquartier El Raval befindet sich im Wandel. Bisher genoss der Stadtteil einen ziemlich zweifelhaften Ruf. Traditionell ist das Quartier die Heimat vieler Einwanderer. Neben zahlreichen Pakistani wohnen hier vor allem Menschen aus anderen asiatischen Ländern, aus Südamerika und aus Osteuropa





Selfie mit Katze



Die Katzenskulptur "Gat" von Fernando Botero auf der Rambla del Raval



Rund 11,5 Millionen Menschen sprechen Katalanisch, eine eigenständige romanische Sprache. Trotzdem versteht in Barcelona jeder Spanisch, das hier allerdings Castellano genannt wird, um dessen regionalen Charakter zu betonen. Als Muttersprache gilt den Katalanen eindeutig Katalanisch (Català). Spanisch gilt ihnen als erste Fremdsprache. So fällt bei Sitzungen der Stadt- und Regionalparlamente kein einziges Wort Spanisch. Gleiches gilt an vielen Arbeitsplätzen und in der Verwaltung. Die meisten Schulen und Universitäten lehren ebenfalls auf Katalanisch. Das katalanische Sprachgebiet erstreckt sich über ganz Katalonien, zudem über Valencia und die Baleareninseln Mallorca, Menorca und Ibiza. Ausserhalb Spaniens umfasst es noch Andorra, das französische Roussillon und eine Kleinstadt auf Sardinien. Die katalanische Sprache verlor vor allem im 18. Jh. an Bedeutung und erfuhr während der Franco-Diktatur starke Repressionen. Katalanische Bücher, Tageszeitungen, Theaterstücke und Schulstunden wurden alle verboten. Es geht den Katalanen aber nicht nur um die Sprache, es geht auch um den Wunsch nach Unabhängigkeit, um die schwierige Vergangenheit und mögliche Zukunft Kataloniens im spanischen Staat, um kulturelle wie politische Eigenständigkeit



Zu den berühmtesten Gästen dieser bereits 1909 eröffneten Bar gehörten Joan Miró, Picasso und Hemingway



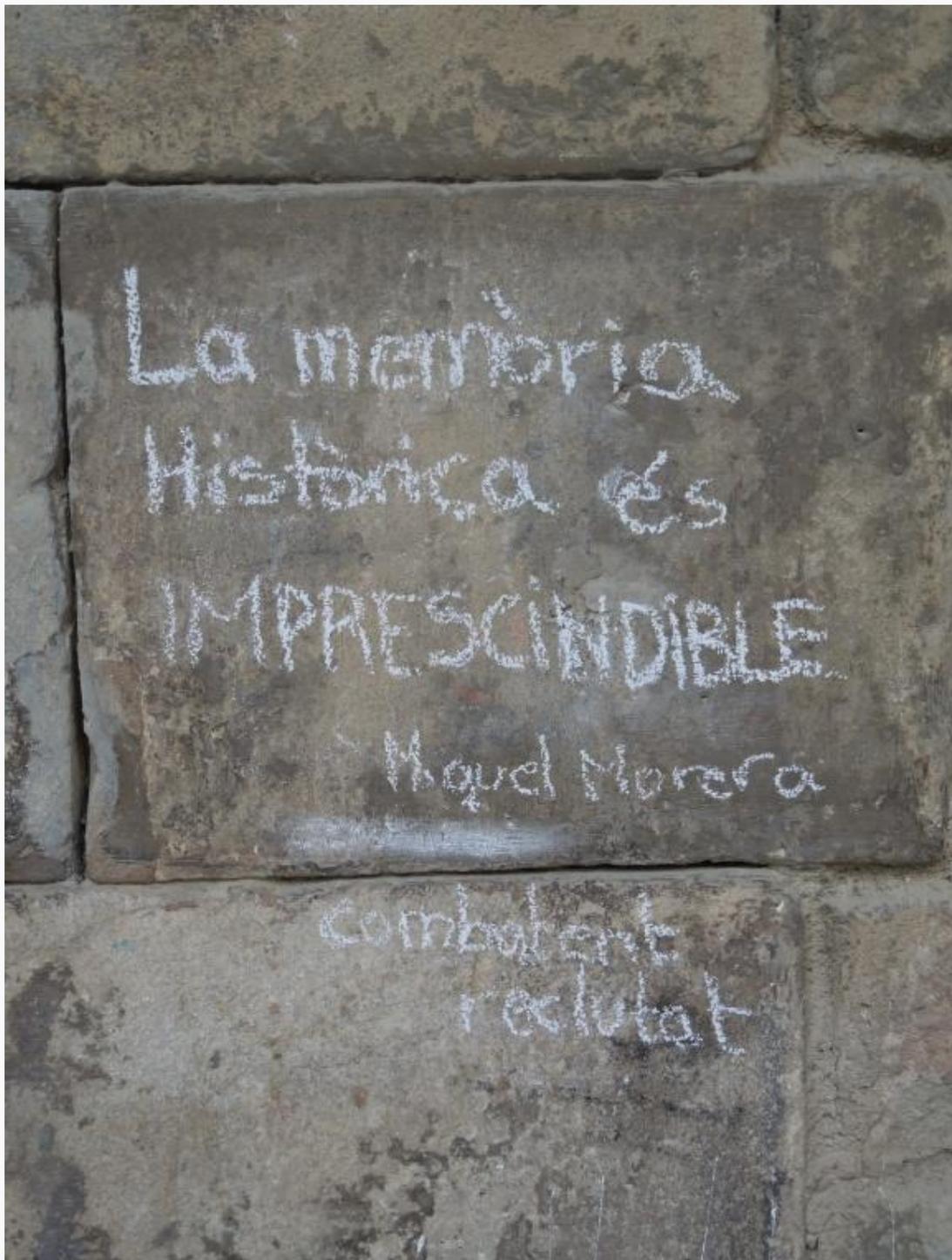
Eine spanische Eigenart: Klingelschilder ohne Namen



Museu d'Art Contemporani de Barcelona



Der junge unkonventionelle Industrielle Eusebi Guëll wollte lieber im zu jener Zeit verrufenen Stadtviertel El Raval wohnen. Für seinen Stadtpalast verpflichtete er den jungen Baumeister Antoni Gaudí i Cornet. Das Gebäude gehört inzwischen zum UNESCO Weltkulturerbe



“Das geschichtliche Gedächtnis ist unerlässlich”

Barri Gotic

Die gotische Altstadt ist der historische Kern Barcelonas. Dicht an dicht stehen mittelalterliche Kirchen und Stadtpaläste, viele Bauten entstanden bereits im 13. bis 15. Jh.



Der Plaça Reial ist ein grosser, von der Rambla in wenigen Schritten erreichbarer Platz. Er bietet eine Besonderheit: Die schmiedeeisernen Lampen wurden 1878 im Auftrag der Stadtverwaltung von Antoni Gaudí gestaltet, die ihn zu diesen Anlass als “jungen und tüchtigen Architekten” bezeichnete



Gänse im Kreuzgang der Catedral de Santa Creu i Santa Eulàlia



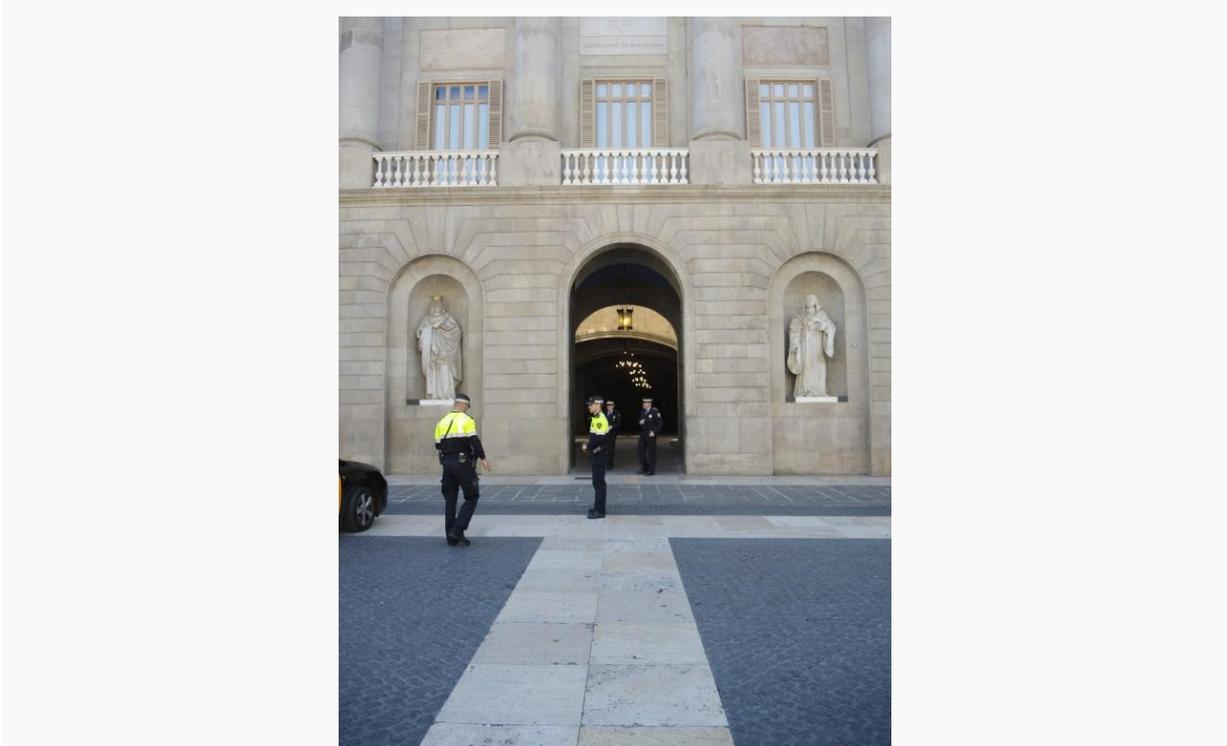
Neugotische "Seufzerbrücke" die Casa del Canonges mit dem Palau de la Generalitat verbindet



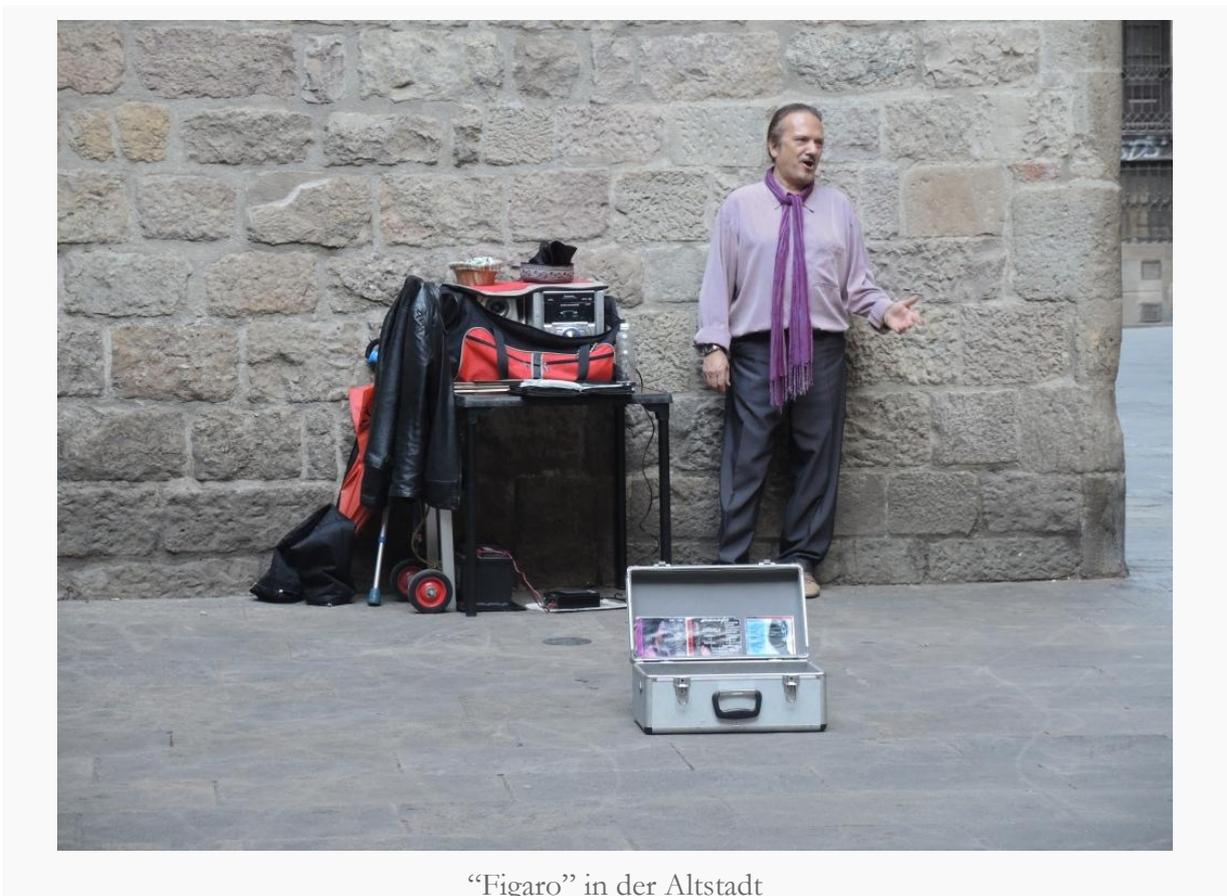
Mauern der ersten römischen Siedlung namens Barcino



Regierungspalast (Palau de la Generalitat de Catalunya). Europaweit eines der wenigen mittelalterlichen Bauten, die noch immer als Regierungsgebäude genutzt werden



Rathaus (Casa de la Ciutat): Palast der katalanischen Regionalregierung aus dem 15. Jh.



“Figaro” in der Altstadt



Das Gran Teatre del Liceu gilt als eines der wichtigsten europäischen Opernhäuser. Ohne diese mittlerweile mehr als eineinhalb Jahrhunderte alte Institution im Kulturleben der Stadt wäre die Welt wohl um einige Stars ärmer. Sowohl Montserrat Caballé als auch José Carreras haben ihre Karriere hier begonnen



Das Programm besteht aus einer Homenatge Joan Pons



Katalanische Tradition: Wettstreit des "castells" um die höchste Menschenpyramide







Les Rambles (Las Ramblas. La Rambla). Alle Wege führen schliesslich zu den Rambles: Jeder gelangt irgendwann auf diese 1,2km lange Flaniermeile zwischen Plaça Catalunya und Port Vell. Zwischen zwei engen, einspurigen Strassen liegt ein breiter, nur Fussgängern vorbehalten Boulevard. Die Promenade ist zu einem touristischen Hotspot geworden



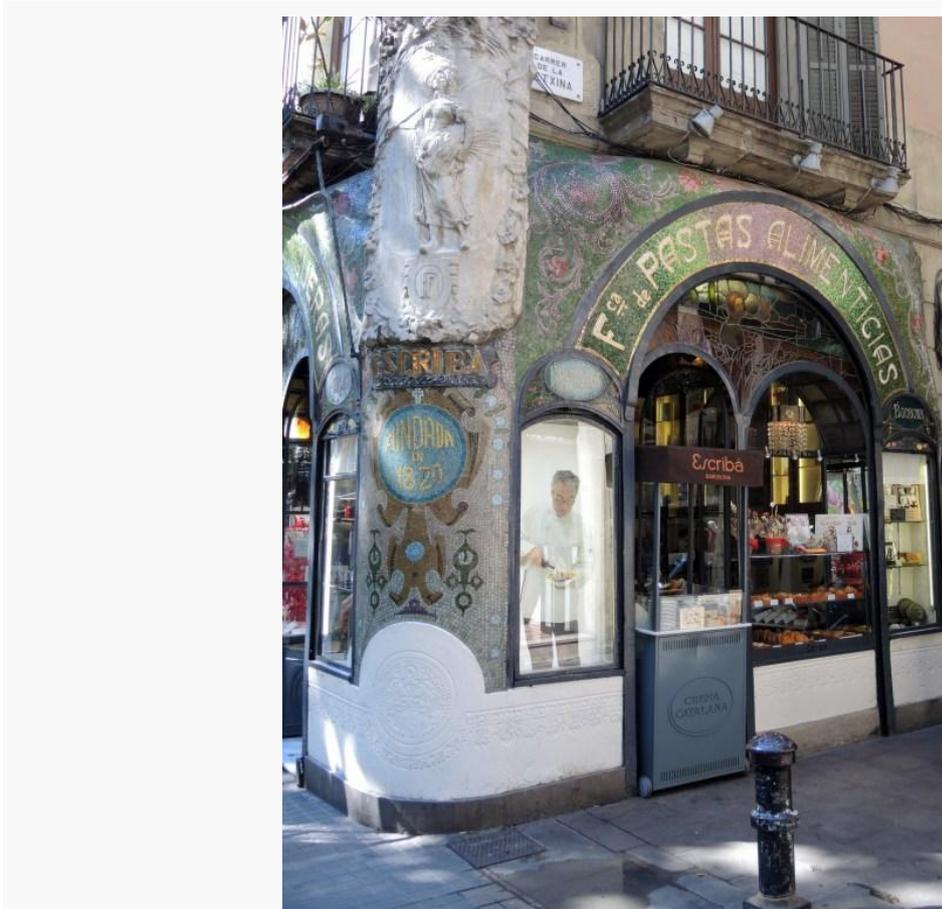
Mercat de San Josep de la Boqueria ("Bauch von Barcelona")





Turrón







Eine Crema Catalán beim Escribà



Demo für Biafra auf der Rambla



Selfie mit Stange (sog. Arm Extender)



Christoph Kolumbus erzählt von der Neuen Welt



Dalí'sche Schubladen-Geisha



Auf dem Balkon eines Erotikladens.

El Born



Mercat El Born: Elf Jahre dauerte die Sanierung der ehemaligen Grossmarkthalle, viel länger als geplant. Denn bei den Arbeiten fand man Überreste von Häusern, die vor fast 300 Jahren zerstört worden waren. Ihre Ruinen galt es nun also zu sichern. Die modernistische Halle dient jetzt als Schauplatz für Musik- und Theatervorführungen



Parc de la Ciutadella: Während der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurden die ursprünglich hier stehenden militärischen Anlagen geschliffen. Das frei werdende Gelände wurde in einen Park verwandelt, als Inspiration diente der Pariser Jardin Luxembourg.

La Barceloneta

Barceloneta: Dem Wechselspiel zwischen Stadt und Strand verdankt Barcelona einen ganz entscheidenden Anteil seiner Attraktivität. Schon seit jeher spielt diese Lage am Wasser eine wichtige Rolle. Immerhin schwang sich die Metropole im Mittelalter einst zum Zentrum einer bedeutenden Seemacht auf. Später verhalf vor allem der Seehandel zu grossem Reichtum.



Schulklasse an der Moll d'Espanya



Der Port Vell (Alter Hafen) erstreckt sich direkt hinter dem Ausgang der Ramblas. Seit den olympischen Spielen 1992 besteht eine schöne Hafensperrade (Moll de Fusta). Weiter südlich befindet sich die Passeig Marítim de la Barceloneta mit dem beliebtesten Strand der Stadt



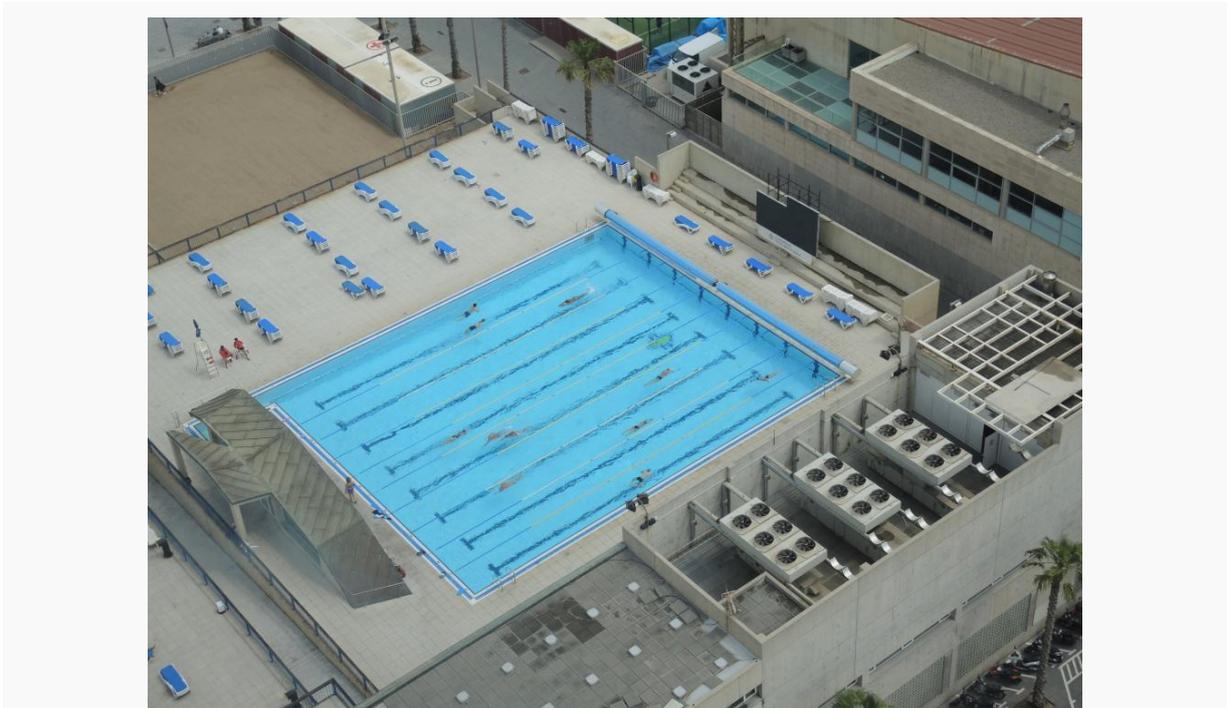
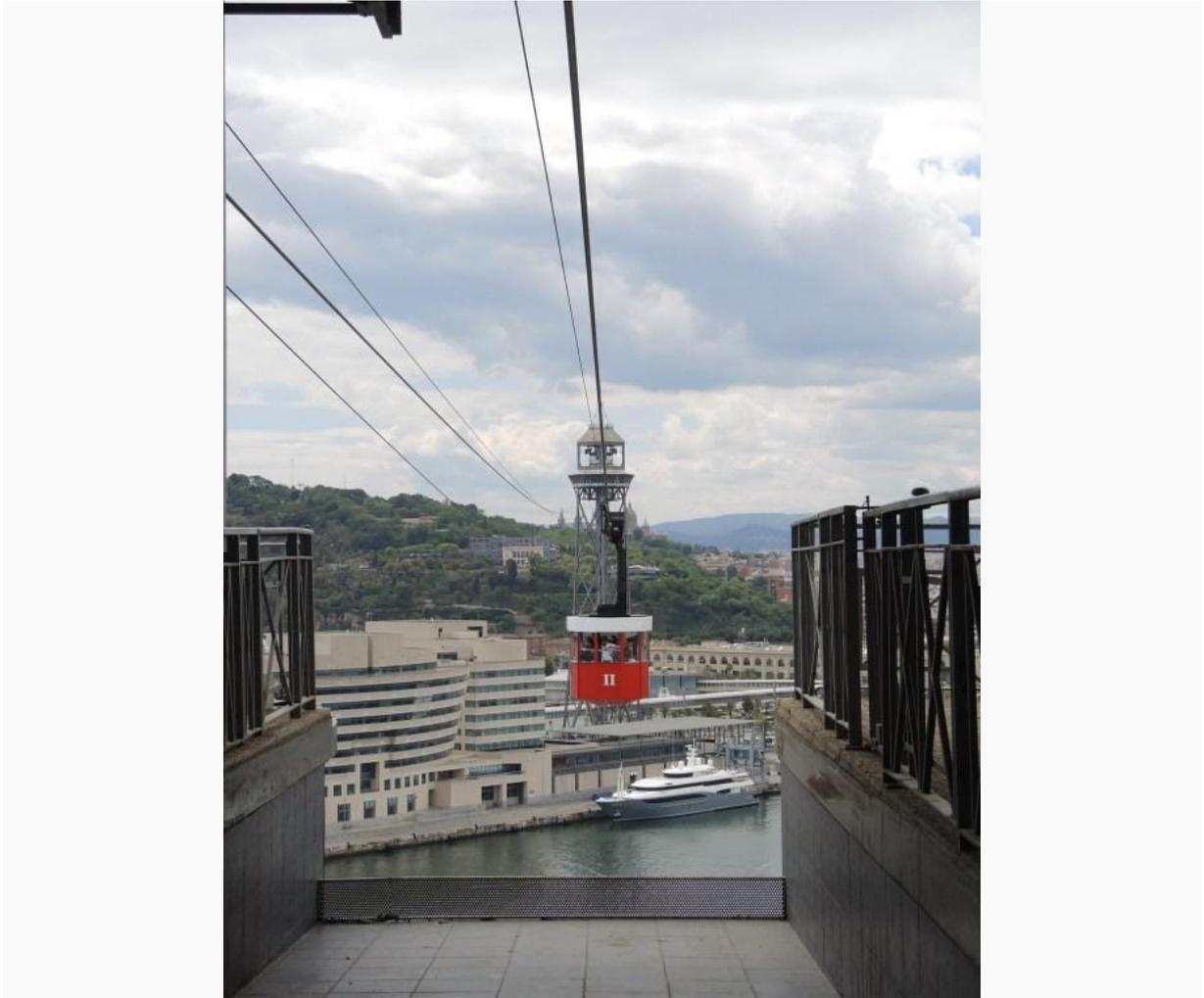
Der Strand von Barcelona sei eben so schön wie der Copacabana



Goldener Fisch



Die 1931 erstellte Hafenseilbahn (Aeri del Port) verbindet die Barceloneta mit dem Hausberg von Barcelona, den Montjuic. In mehr als 100m Höhe gleiten die Gondeln über den Port Vell





Der neue Hafen



Das 99m hohe W-Hotel



Der alte Hafen



Im Hintergrund die Sagrada Família

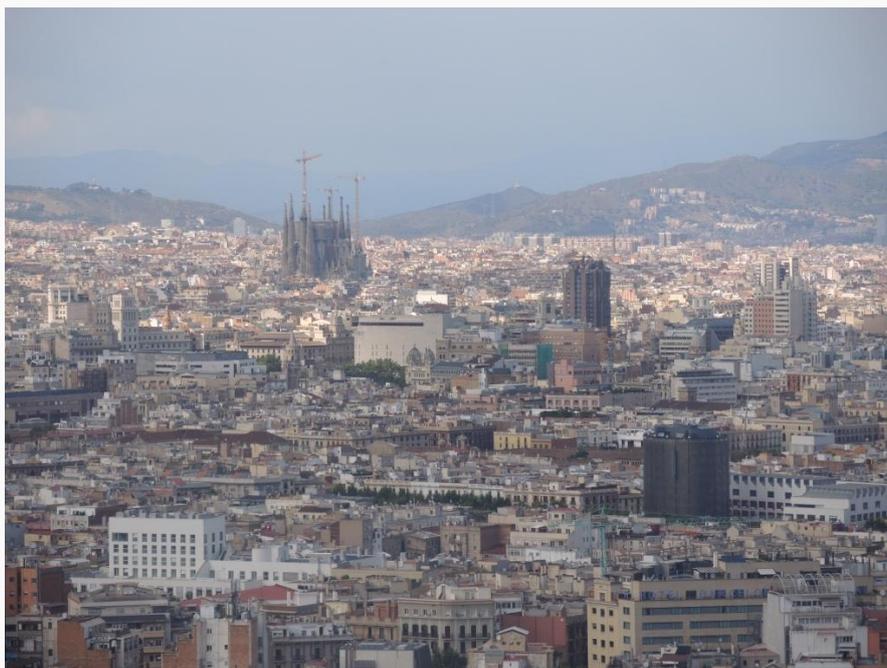
Montjuïc

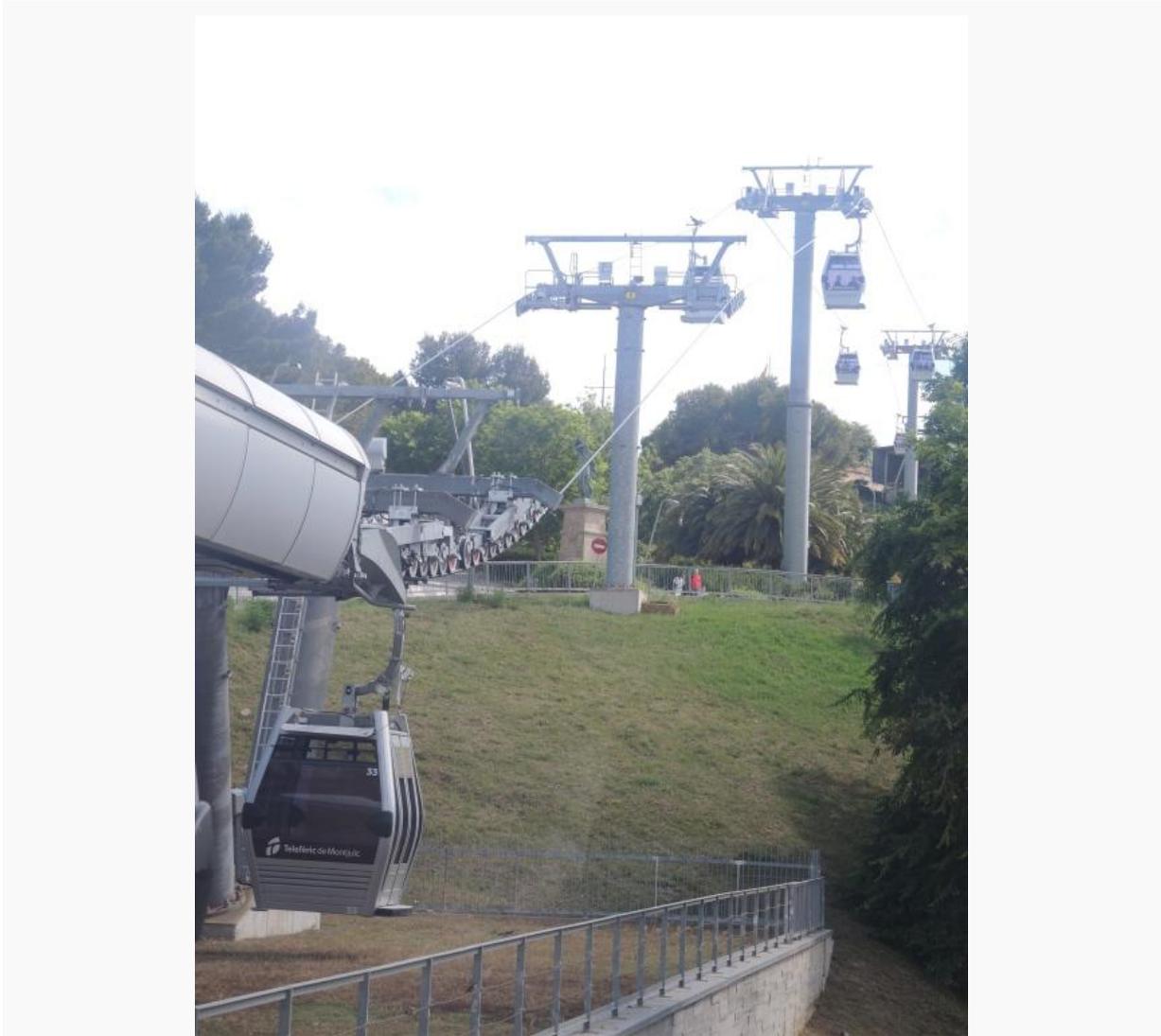
Der Haushügel von Barcelona (er ist nur 173m hoch) ist ein beliebtes Ausflugsziel. Der südwestlich des historischen Stadtkerns fast unmittelbar aus dem Mittelmeer ragende Montjuïc bietet zahllose spektakuläre Panormane. Das sich oben auf der Spitze befindliche Castell del Montjuïc kann man mit der Gondelbahn (Telefèric) und mit der Standseilbahn (Funicular) erreichen.





Das bis 1779 angelegte Kastell verteidigte die Metropole nicht nur gegen Feinde von Aussen. Die meisten Barcelonesen sahen in ihm vor allem ein Sinnbild spanisch-kastilianischer Fremdherrschaft. Mehr als einmal wurde die Stadt vom Montjuïc aus bombardiert, allein 1842 mit mehr als 1000 Kanonenkugeln. Im 20. Jh. funktionierte das Franco-Regime die Festung dann zum Gefängnis um. Oppositionelle liess es hier hinrichten, darunter hochrangige Politiker wie den ehemaligen katalanischen Regierungspräsidenten LLuis Companys i Jover





L'Example

Die Erweiterung der Stadt nach Norden (L'Example) bot den Architekten des Modernisme um Antoni Gaudí eine einzigartige Spielwiese, die ihrer Kreativität Flügel verlieh. Es entstanden Häuser aus einer Fantasiewelt, die das Gesicht Barcelonas bis heute prägen



Fundació Antoni Tàpies: Er zählte zu den bekanntesten Söhnen seiner Stadt und zu den wichtigsten abstrakten Künstlern seiner Zeit :der Maler, Grafiker und Bildhauer Antoni Tàpies. Die surrealistische Plastik “Novel I Cadira” (Stuhl und Wolke) – 1990 zur Eröffnung von Tapies selbst entworfen – ziert der Fundació Antoni Tàpies

Casa Batlló

Casa Batlló im Stadtteil L'Exemple: Selbst wenn sich an Gaudís Bauten bis heute die Geister und Geschmäcker scheiden: Klar ist, dass Gaudí der katalanischen Metropole ein unverwechselbares Gesicht gegeben hat. Er schuf nicht nur die Kirche Sagrada Família, die kaum weniger bekannten Bürgerhäuser Casa Batlló und Casa Milà sowie eine Reihe weiterer Gebäude. Er entwickelte auch Formen und Techniken, die viele Architekten bald begeistert kopierten. Gaudí war der Guru des Modernisme, also jenen Stils, den Barcelona nachhaltig prägte. Im Kern handelt es sich bei der Modernisme um eine Bewegung die gegen Ende des 19. Jahrhunderts ganz Europa ergriffen hatte – und auf Deutsch als Jugendstil bekannt geworden ist. Die Protagonisten des Jugendstil warfen veraltete Traditionen über Bord. Sie fanden zu ganz neuen kreativen Freiheiten: Statt symmetrischen Achsen gestalteten sie geschwungene Formen, als Inspiration dienten organische, der Natur entlehnte Vorbilder. Obwohl die Bewegung europaweit ähnliche Fragen stellte, entwickelte sie doch verschiedene Antworten und Ausprägungen: Art Nouveau in Frankreich, Modern Style in England. Besonders experimentell und konsequent gaben sich Gaudí und die anderen Vertreter des katalanischen Modernisme. Sie brachen mit jeder Vorschrift, die ihre Fantasie zu bremsen drohte. Symmetrien sucht man fast vergebens: Wie von selbst gewachsen wirken die runden, geschwungenen, gewellten Formen der von Gaudí 1904 bis 1906 umgebauten Casa Batlló. Ihr Dach erinnert an den geschuppten Rücken eines Drachens, im Innern sind Säulen und Bögen der Form riesiger Knochen nachempfunden, die Schornsteine sind als Skulpturen gestaltet.



Sogar das Strassenpflaster ist verziert



Aussenansicht des Casa Batlló



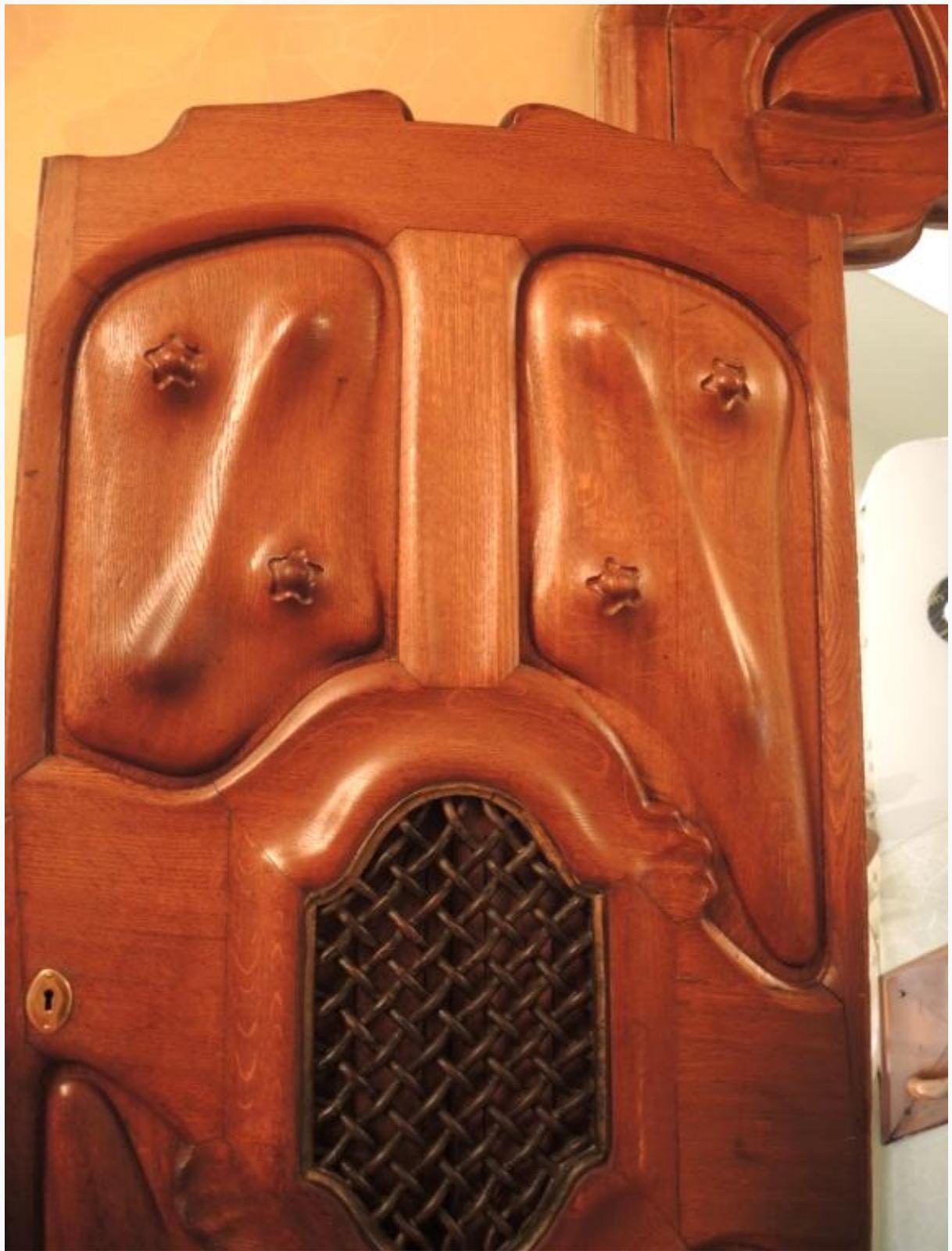
Lifttüre

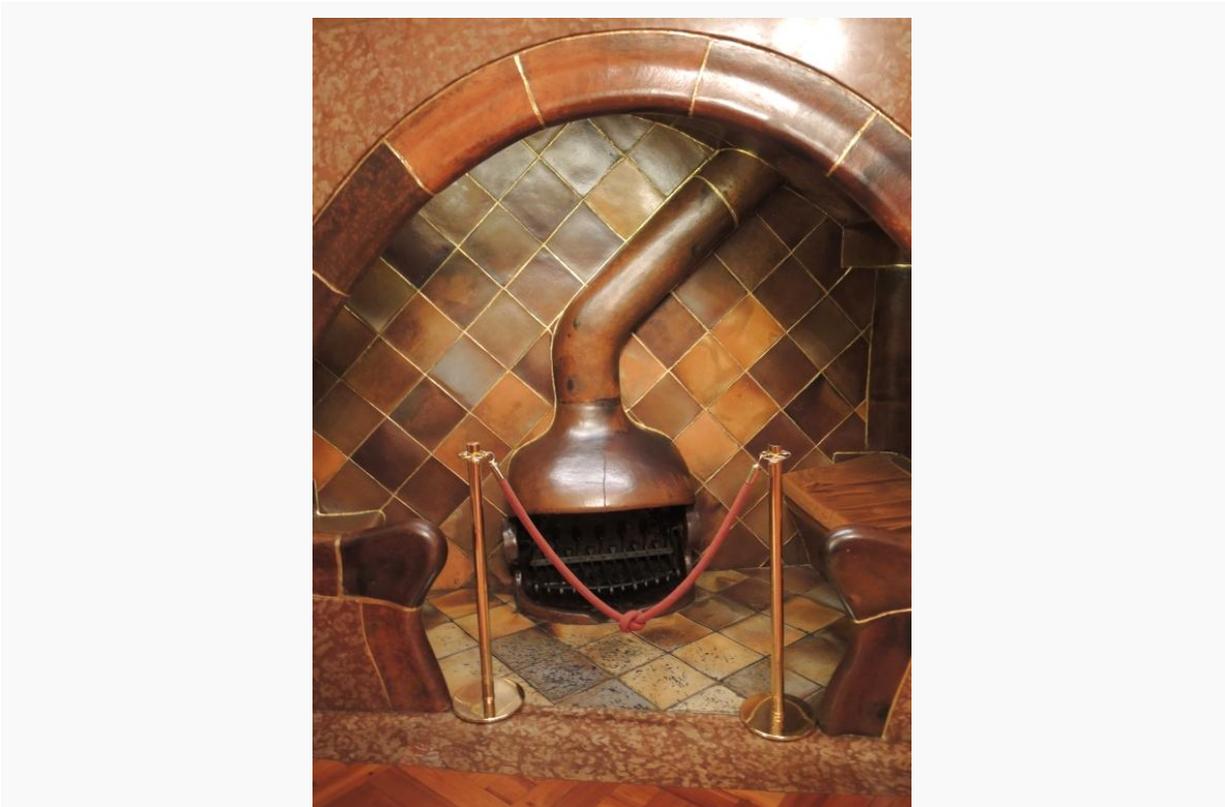


Durchgang







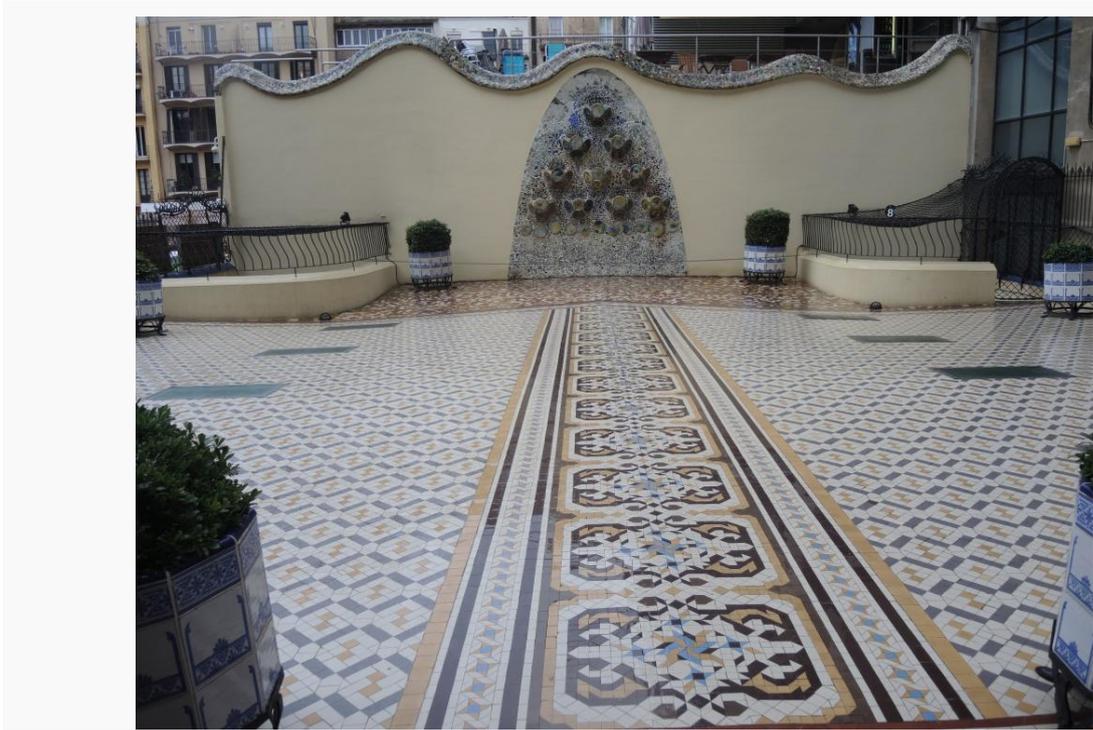












Das Casa Batlló von hinten



Lichtschacht

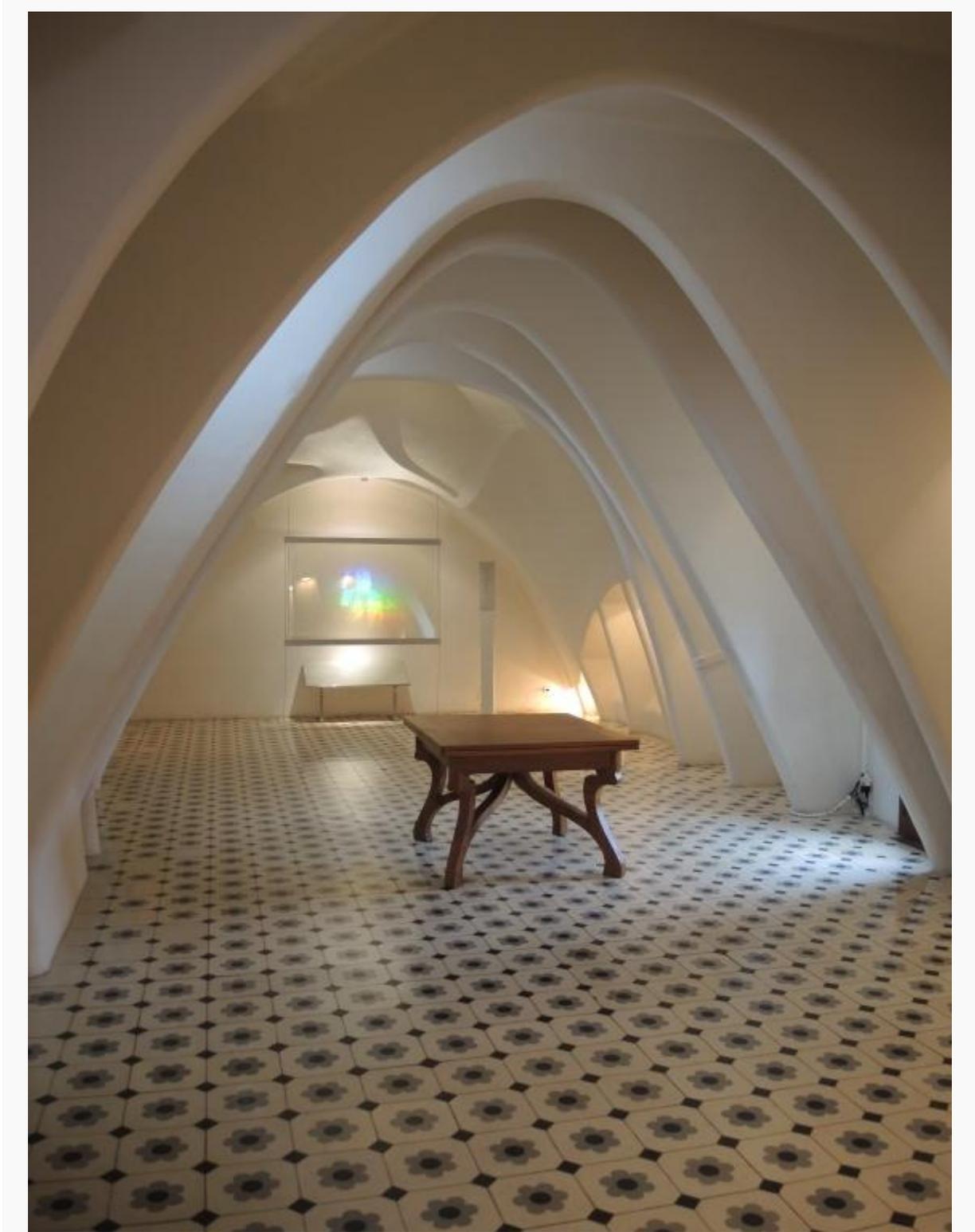






Auf der Dachterrasse







Links der Casa Batlló stehen noch zwei weitere bekannte Bauwerke, die dem Modernisme zuzuordnen sind: direkt nebenan das bis 1900 entstandene Casa Amatller von Josep Puig i Cadafalch



Zwei Häuser weiter dann das Casa Lleó Morera von Lluís Domènech i Montaner, 1905 fertiggestellt



Im gleichen Stadtteil steht das Casa Milà (La Pedera). Es wird gerade renoviert. Spötter verlachten das eigenwillige Wohnhaus einst als "Pedera" (Steinbruch) – ihnen erschien das zwischen 1905 und 1911 von Gaudí gebaute Casa Milà wohl tatsächlich nur noch als eine willkürliche Ansammlung von Baumaterial.

Sagrada Familia

Sie gilt gemeinhin als Werk von Antoni Gaudí – und natürlich geht die Sagrada Familia vor allem auf die Entwürfe des gefeierten Architektengenies zurück. Aber niemand weiss wirklich, wie sich Gaudí den bizarren Sakralbau ursprünglich vorgestellt hatte: Vieler seiner Modelle und Unterlagen gingen im spanischen Bürgerkrieg verloren. Mehrmals wurde gefordert, die Arbeiten an der Sagrada Familia einzustellen. Trotzdem wird das längst als Wahrzeichen Barcelonas geltende Bauwerk nun wohl tatsächlich vollendet werden. Wann es endlich soweit ist? “Mein Auftraggeber kennt keine Eile”, antwortete der tiefgläubige Gaudí gern auf diese Frage. Heute äussert man sich deutlich konkreter. Man spricht davon, das Gotteshaus pünktlich zu Gaudís 100. Todestag (2026) fertigstellen zu wollen. Bekannt ist die Sagrada Familia natürlich auch wegen ihrer acht weithin sichtbaren, bis zu 115m hohen Türme. Zusammen mit vier weiteren, über der Gloria-Fassade entstehenden Türme symbolisieren sie die zwölf Jünger Jesu. Ebenfalls noch zu bauen sind die vier den Evangelisten gewidmete Türme sowie je ein Turm für die Jungfrau Maria und für Jesus Christus. Letzterer wird als Hauptturm stolze 170m in den Himmel ragen – und die Sagrada Familia so zur höchsten Kirche der Welt machen. Bisher hält das Ulmer Münster diesen Rekord. So ungezügelt wie Gaudí liess wohl kein Architekt seine Fantasie walten. Bei der Sagrada Familia (an der er seit 1883 arbeitete) realisierte Gaudí teilweise seine Vision einer neuen Gotik. Nach 1910 arbeitete Gaudí nur noch an der Sagrada Familia. Oft übernachtete er auf der Baustelle. Nachdem er 1926 von einer Strassenbahn überfahren worden war, brachte man ihn schwer verletzt in ein Armenkrankenhaus. Unerkannt starb er dort.

Das grosse Buch, das immer geöffnet ist und das zu lesen von uns Anstrengungen erfordert, ist das der Natur. Die anderen Bücher sind von ihm abgeleitet, und in ihnen finden sich die Fehler und die Fehlinterpretationen der Menschen. Antoni Gaudí i Cornet





Westfassade, Passionsfassade: von Josep Maria Subirachs (gestaltet 26 Jahre nach Gaudís Tod)



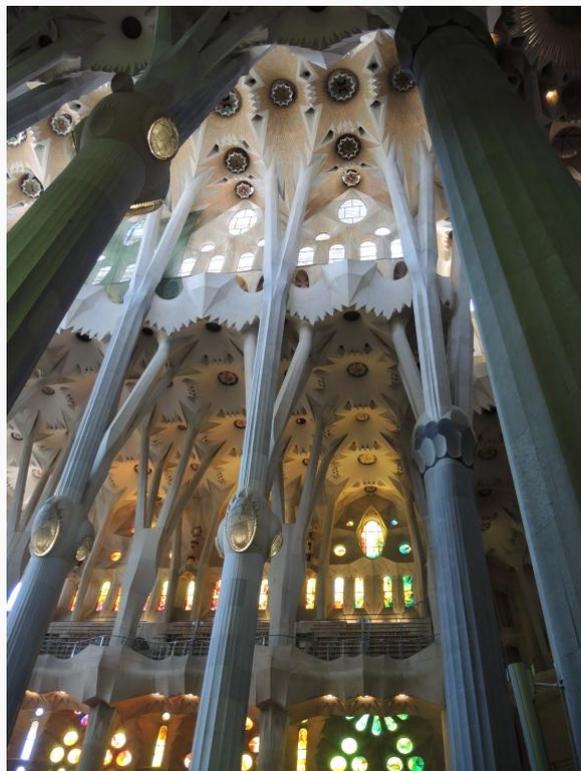
Südfassade, Gloriafassade

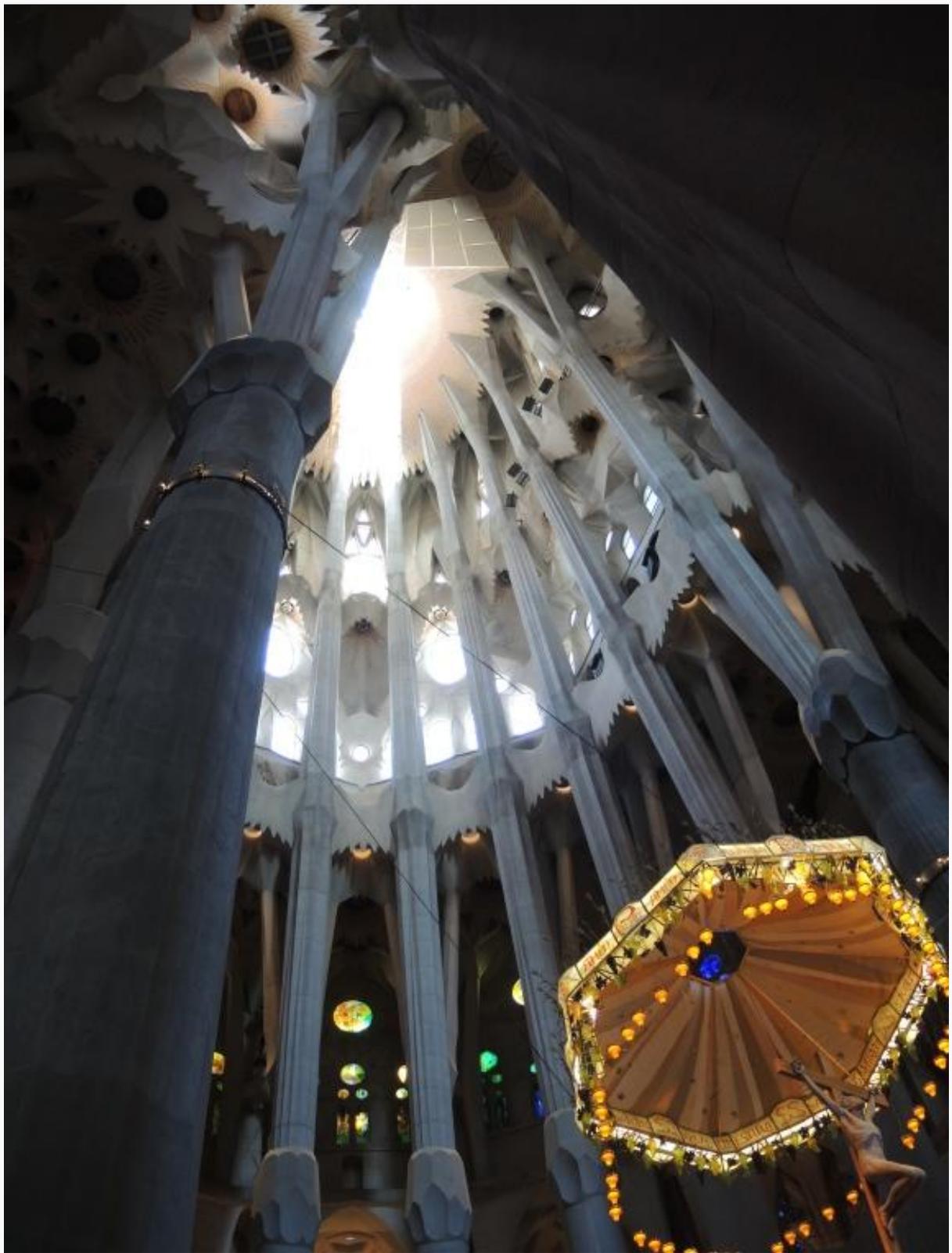


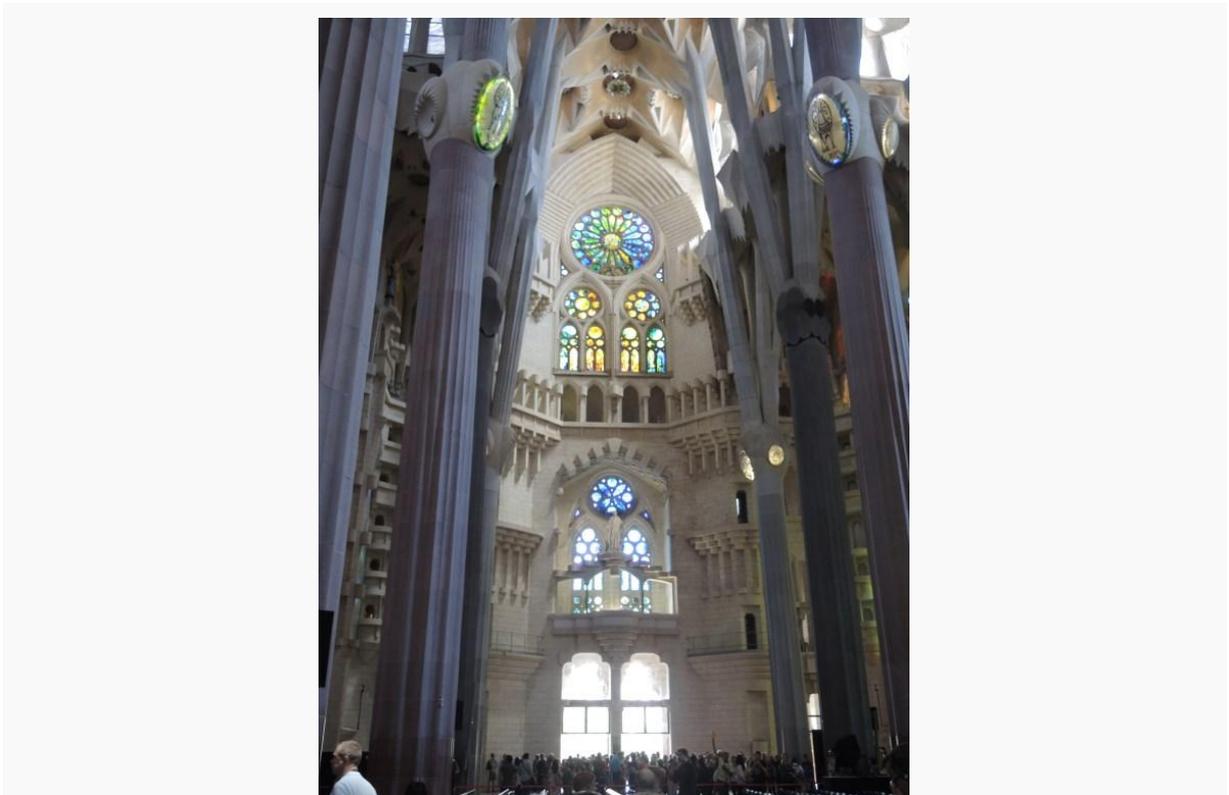
Ostfassade, Geburtsfassade



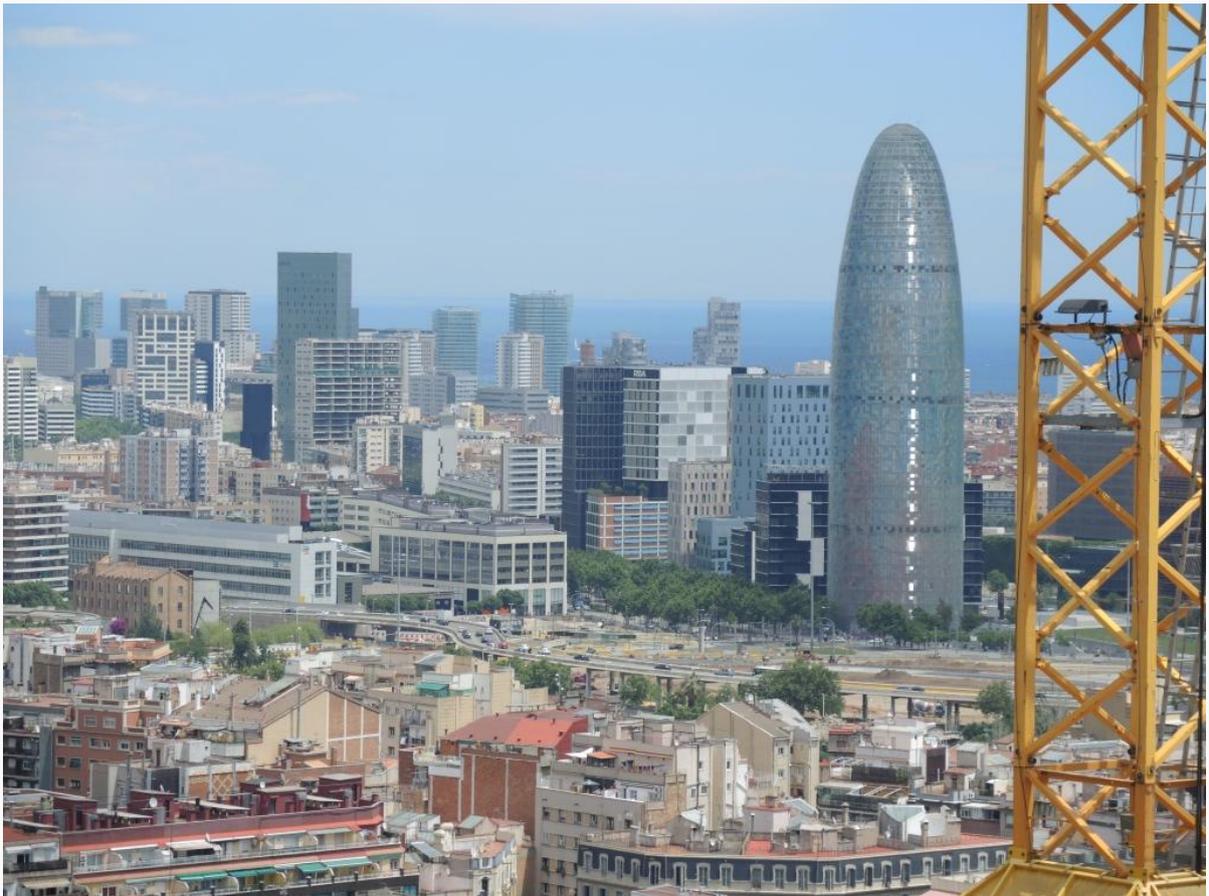
Weihnachtsgeschichte











Einer der Westtürme kann bestiegen werden



Bauplatz auf luftiger Höhe



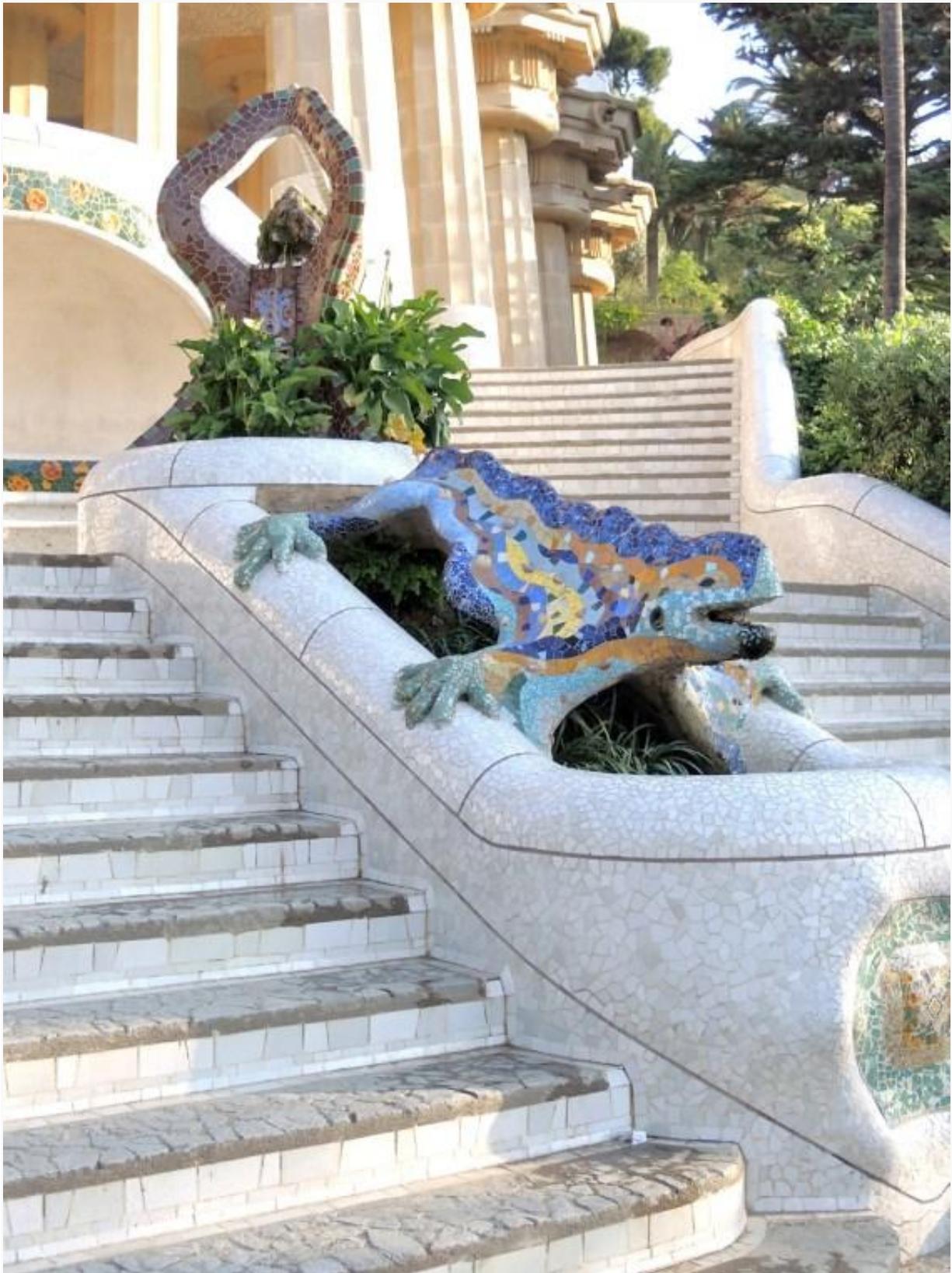
Die Türme sind innen hohl

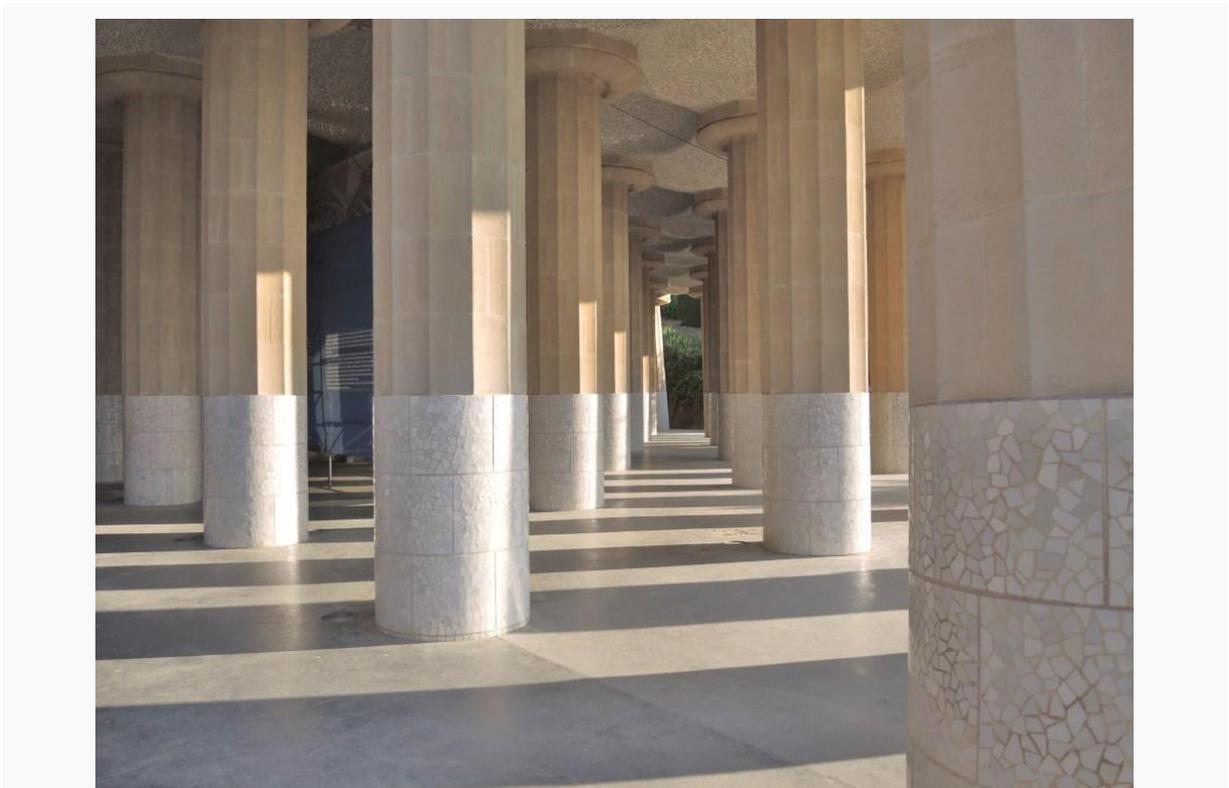
Gràcia



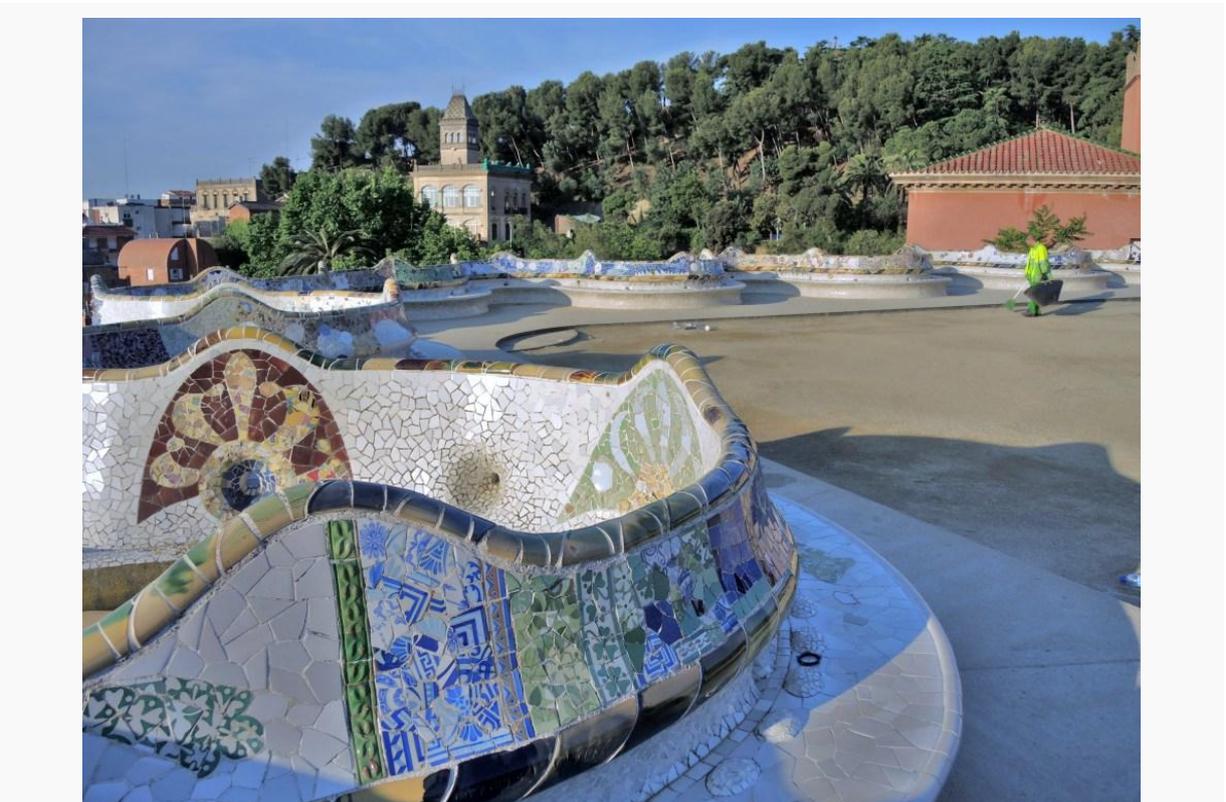
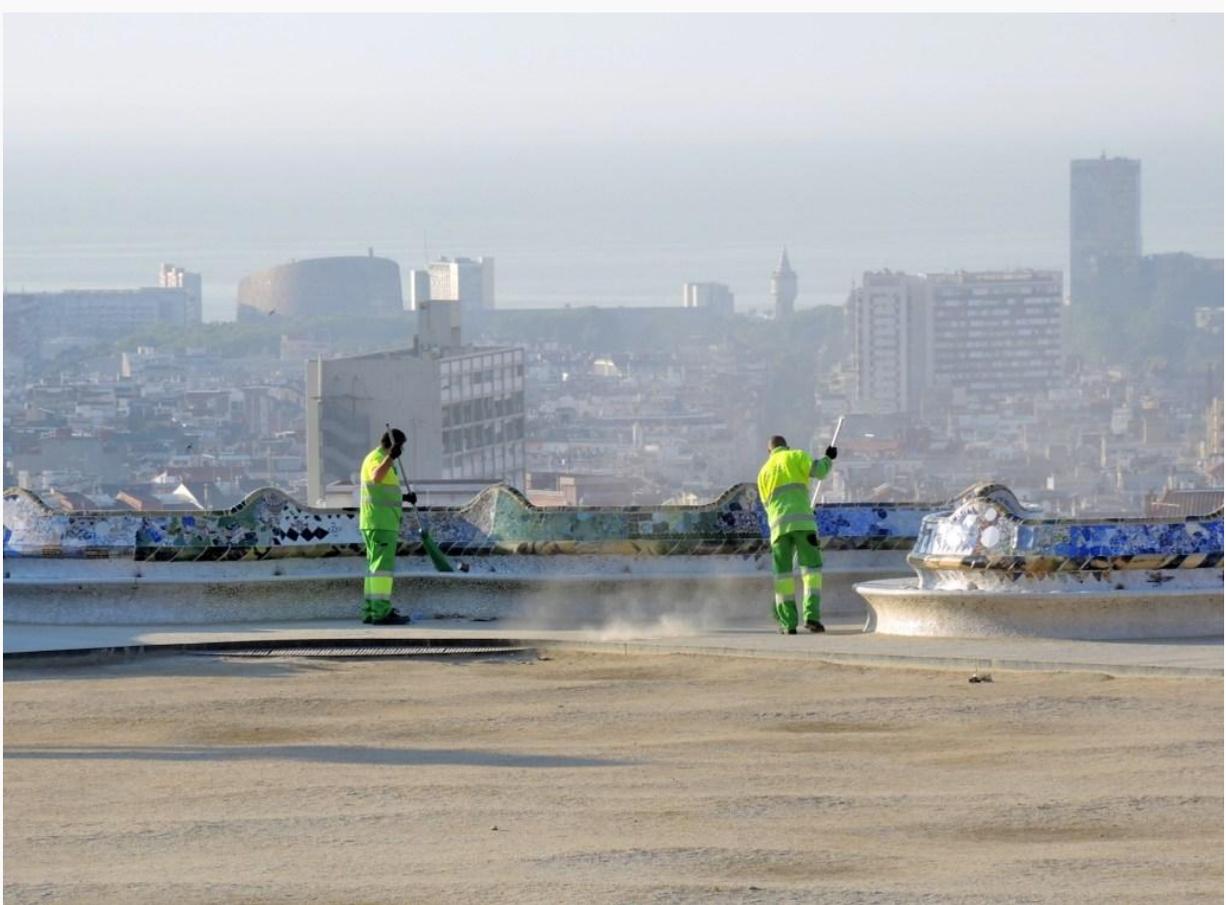
Park Güell im Stadtteil Gràcia Im Grunde genommen ist es eine Investitionsruine, die hier von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt worden ist. Ursprünglich hatte der Architekt Antoni Gaudí gar keinen Park anlegen, sondern ein exklusives Wohnviertel für das wohlhabende Bürgertum seiner Zeit bauen wollen. Im Auftrag seines grossen Förderers, des Industriellen Eusebi Guëll i Bacigalupi, sollte Gaudí eine Gartenstadt nach englischem Vorbild entwerfen. Mindestens 60 prächtige Villen waren geplant. Doch Gaudí und Guëll fanden kaum Investoren. 1914 wurde das Projekt daher eingestellt, einige Bauten waren aber bereits vollendet. Im Jahre 1922 erwarb die Stadt das Gelände, um es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Am Parkeingang stehen zwei Pavillons, sie sollen eigentlich als Pfortnerhäuschen dienen. Hinter ihnen führt eine grosse Freitreppe vorbei an den Skulpturen grosser, mit bunten Mosaiken besetzter Echsen. Die Treppe führt zu einem riesigem von 86 gerippten Stützpfeilern gesäumten Raum, der einst für Marktstände vorgesehen war. Weiter oben liegt dann eine ursprünglich als Theater- und Versammlungsplatz geplante Terrasse. Sie bietet einen grossartigen Ausblick auf die Stadt – und wird von einer angeblich längsten Sitzbank der Welt begrenzt. Links davon geht es durch ein Eisentor zum Säulengang mit der Figur der Wäscherin an einem der Strebepfeiler. Der Architekt selbst hat 20 Jahre lang – als einziger Bewohner – in der Gartenstadt gewohnt. Während seiner letzten Jahre kam Gaudí kaum noch her. Von der Arbeit an der Sagrada Família wie besessen, schlief et fast nur noch auf jener Baustelle







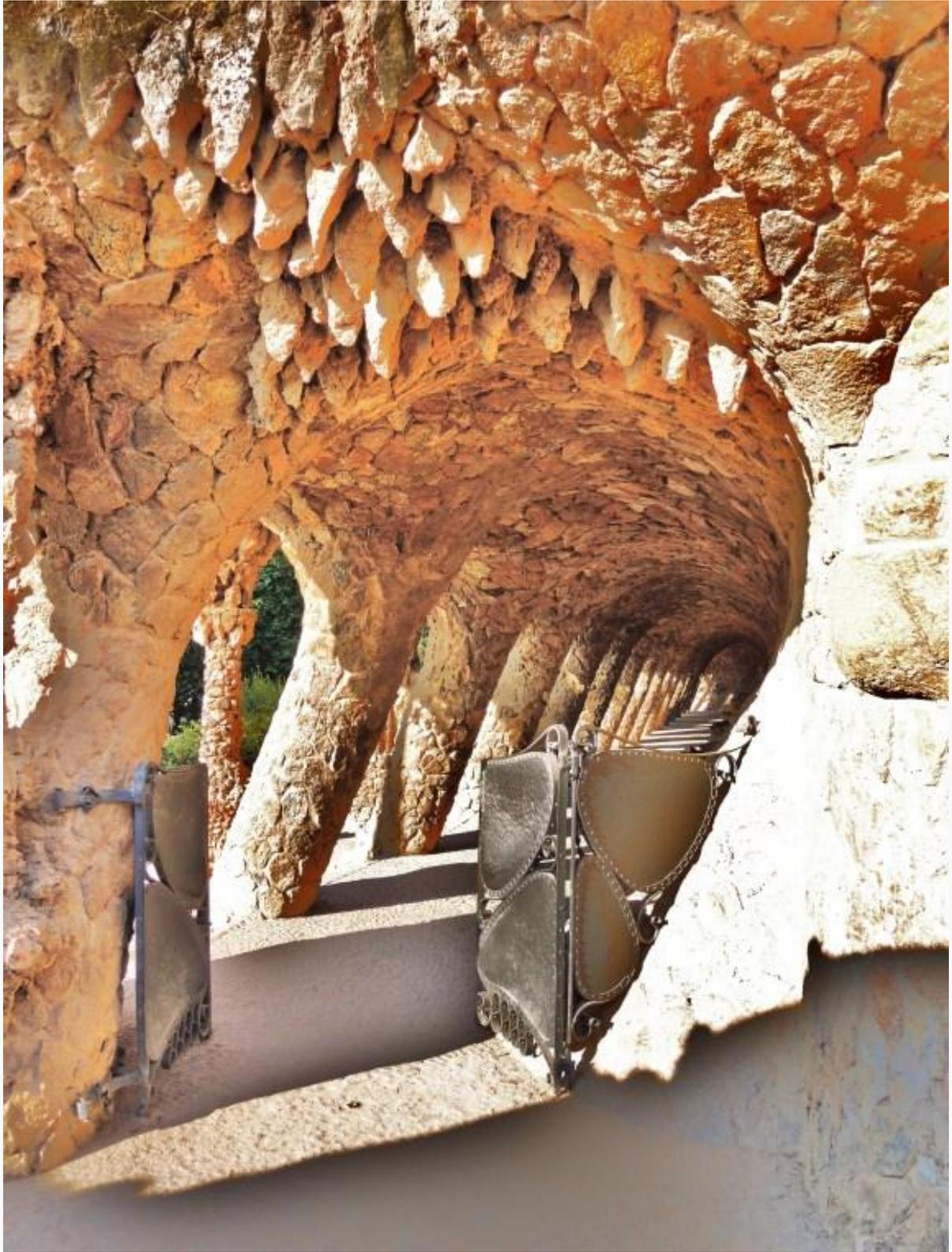




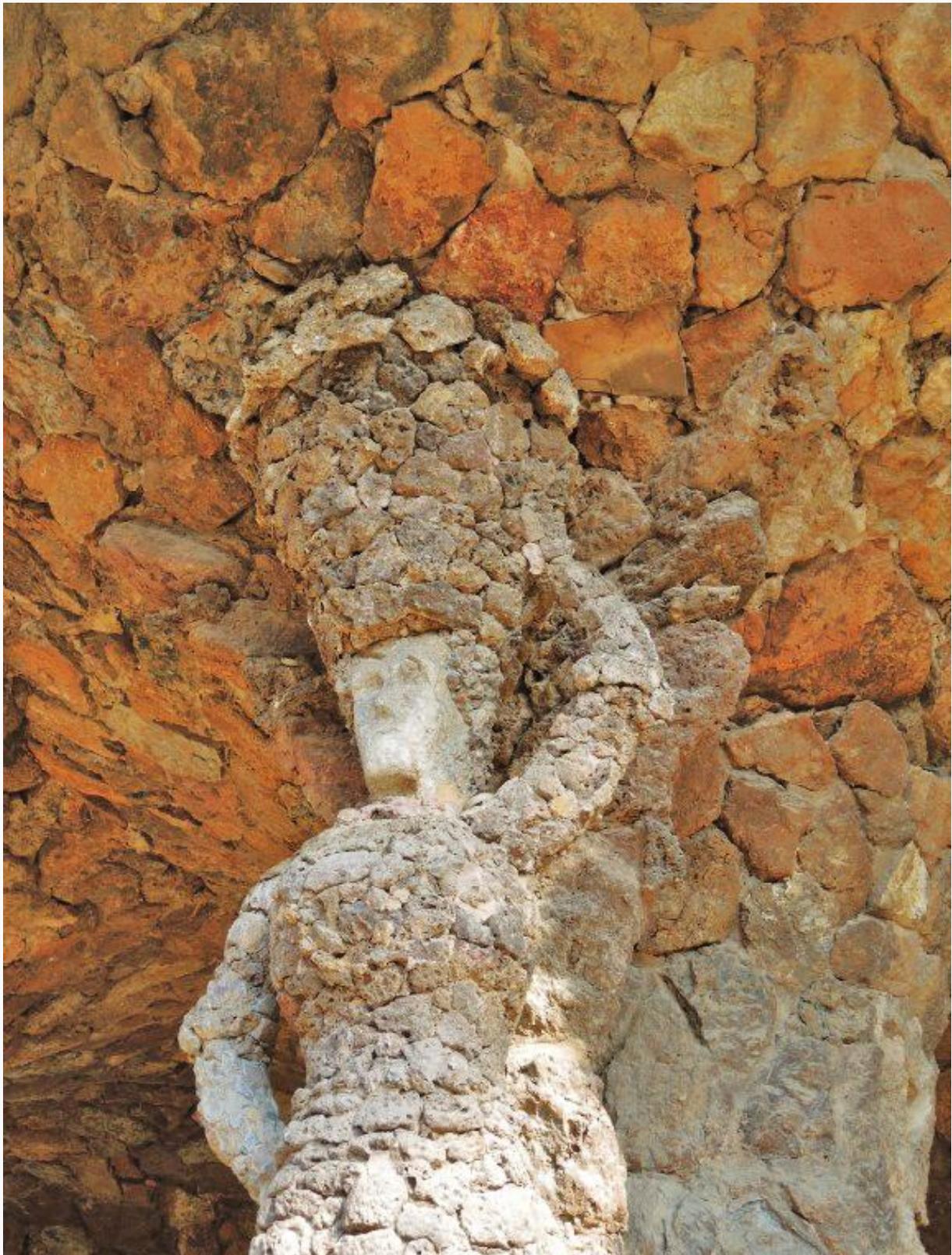




Pförtnerhäuser



Säulengang



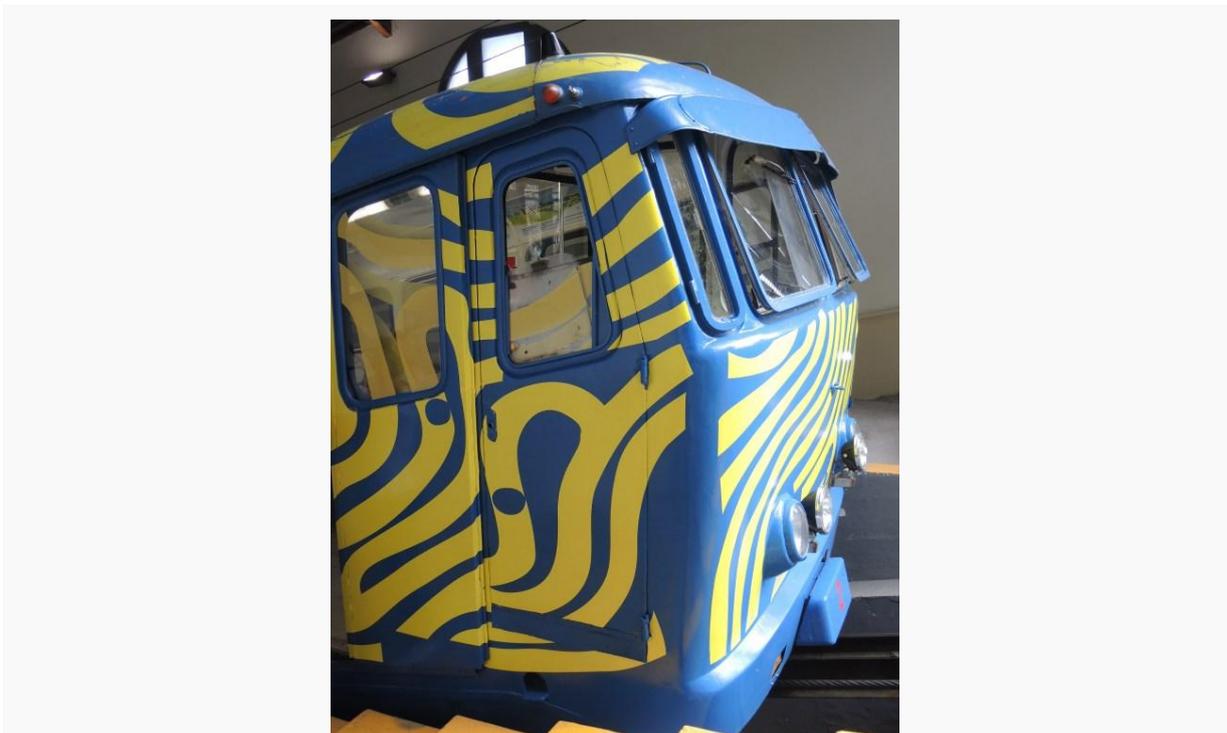
La Lavandera

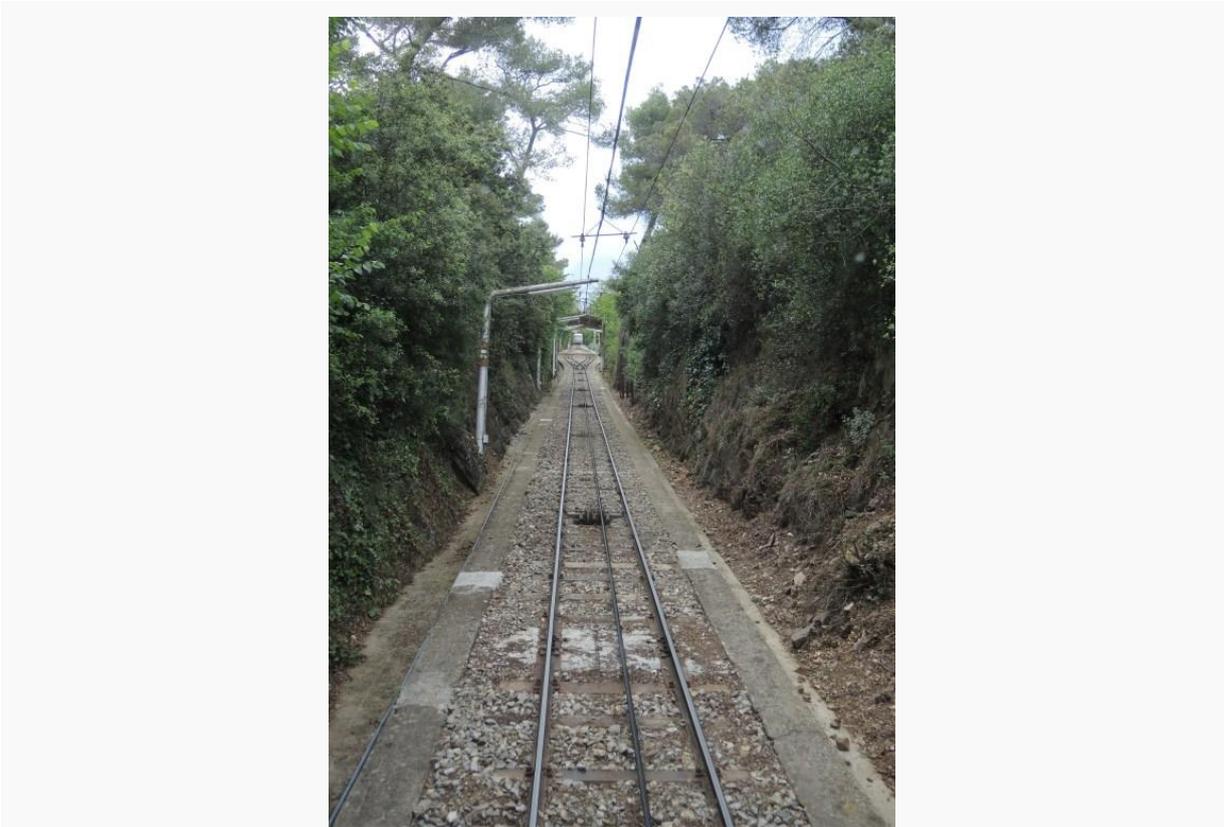


Das Wohnhaus Gaudís

Zona Alta

Der Parc Tibidabo wurde 1901 im Norden der Stadt in der sog. Zona Alta auf einem Hügel eröffnet. Er wird mit einer Strassenbahn (Tramvia Blau) und einer Standseilbahn (Funicular) aus dem gleichen Jahr erreicht. Der Park ist wegen seiner Aussicht und seinem nostalgischen Vergnügungspark berühmt. Zuoberst auf dem Hügel steht die Kirche Sagrat Cor, der Aussichtsplattform auf dem Turm befindet sich auf 538m Höhe









Ein Gewitter geht nieder. Alles drängt sich ins Selbstbedienungsrestaurant

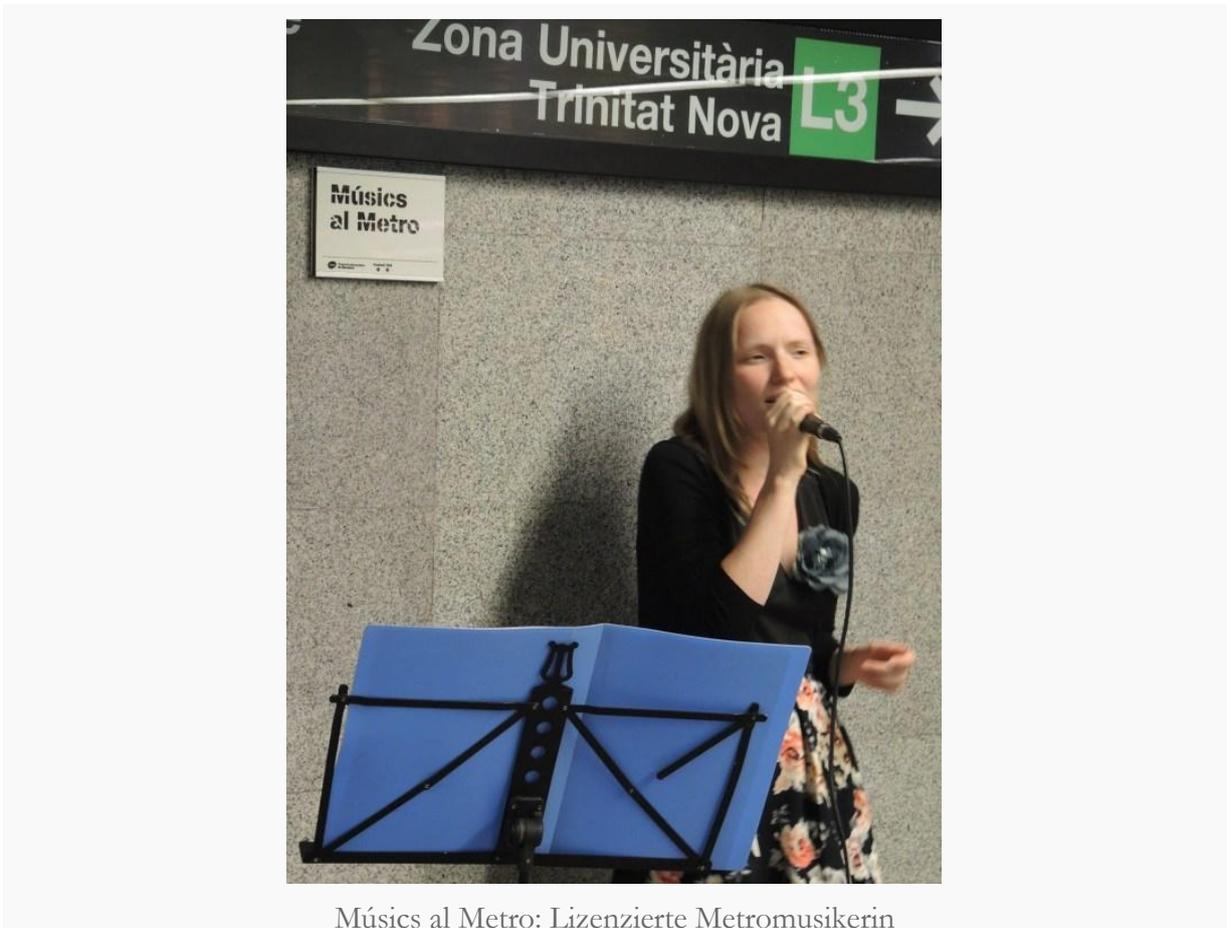


Hinten der Montjuïc.

Metro & Bahn



Die Metro ist ein äusserst praktisches und preisgünstiges Verkehrsmittel um sich innerhalb der Stadt zu bewegen



Músics al Metro: Lizenzierte Metromusikerin

Zugfahrt von Barcelona nach Málaga. Der Billett-Kauf gestaltet sich schwierig:



Personalmangel oder die Heiligkeit der Siesta? Vier von sechs Schaltern schliessen pünktlich um 14h00, obwohl noch über 60 Wartenummer abzuarbeiten wären (alle wollen ein Billett kaufen...)

Spain Pass: let your destination choose you.

Spain Pass: deja que tu destino te elija a ti.

○ Long-distance routes
 Recorridos de larga distancia
 ○ High-speed routes
 Recorridos de alta velocidad

Amount in euros Importe en euros	Tourist Turista		Business/Club Preferente/Club	
Renfe Spain Pass	Adult Adulto	Child Niño	Adult Adulto	Child Niño
4 journeys / 1 month 4 viajes / 1 mes	163€	122€	229€	173€
6 journeys / 1 month 6 viajes / 1 mes	234€	173€	236€	244€
8 journeys / 1 month 8 viajes / 1 mes	295€	219€	413€	306€
10 journeys / 1 month 10 viajes / 1 mes	346€	260€	484€	362€
12 journeys / 1 month 12 viajes / 1 mes	392€	295€	550€	413€

Prices subject to change.
Precios sujetos a variación.

Mit dem Spain Pass kann man für 167 Euro während eines Monats 4 beliebig lange Strecken auch auf den Hochgeschwindigkeitsstrecken fahren. Wir fahren mit dem Hochgeschwindigkeitszug AVE der renfe von Barcelona nach Málaga. renfe = Red Nacional de Ferrocarriles Españoles AVE = Alta Velocidad Española Die Strecke Madrid-Barcelona ist die einzige die rentiert. Sie wurde vor sieben Jahren fertiggestellt und soll ursprünglich 6.8 Mia Euro kosten. Am Schluss waren es aber fast neun Mia. Es soll Korruption gegeben haben. Spanien hat in den letzten Jahren ein Netz von 3000 Hochgeschwindigkeitskilometern aufgebaut. Nur China hat ein grösseres Netz, aber auch 26-mal so viele Einwohner. Der Ausbau des Streckennetzes hat Spanien in den vergangenen Jahren mehr als 40 Mia Euro gekostet



Recorridos de alta velocidad: Der Zug ist zügig unterwegs



Aber dann: Havarie in der Pampa. Wir müssen auf einem Abstellgleis warten, und zwar tiempo indefinido!



Nach 2 1/2 Stunden Warten haben wir die Gelegenheit in eine andere Zugs-Komposition umzusteigen. Sie soll uns via Madrid nach Málaga bringen



Der neue Zug ist bedeutend langsamer und ein weiterer Stopp aus unbekanntem Gründen in Madrid resultiert in einer Gesamt-Verspätung von 4 Stunden. Ankunft in Málaga um 02h40 in der Nacht.

El fin